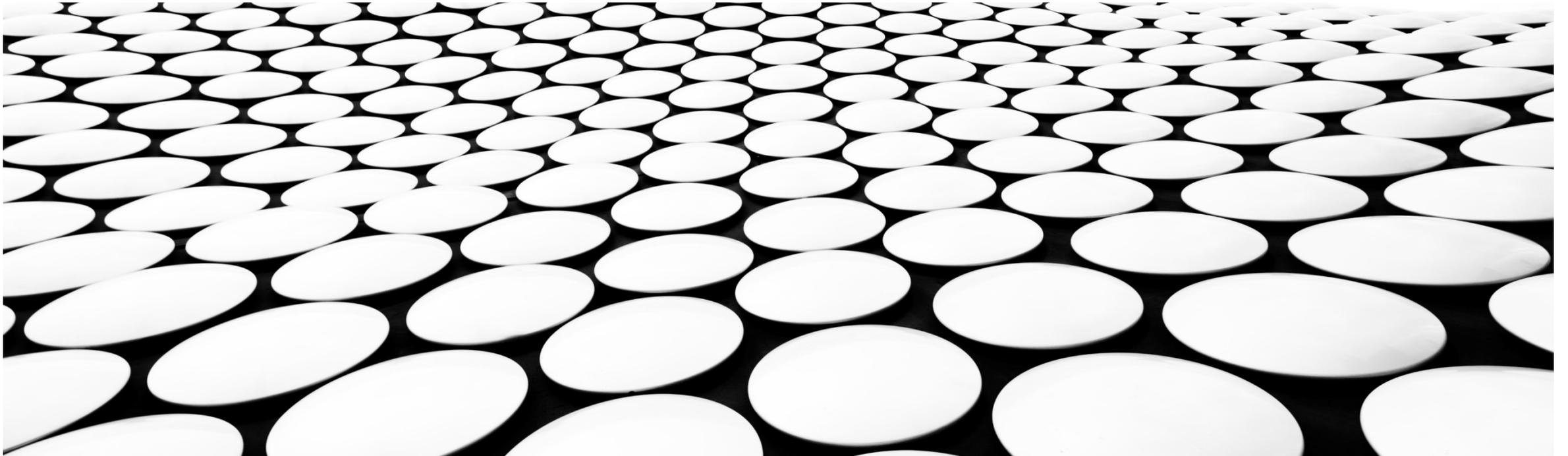
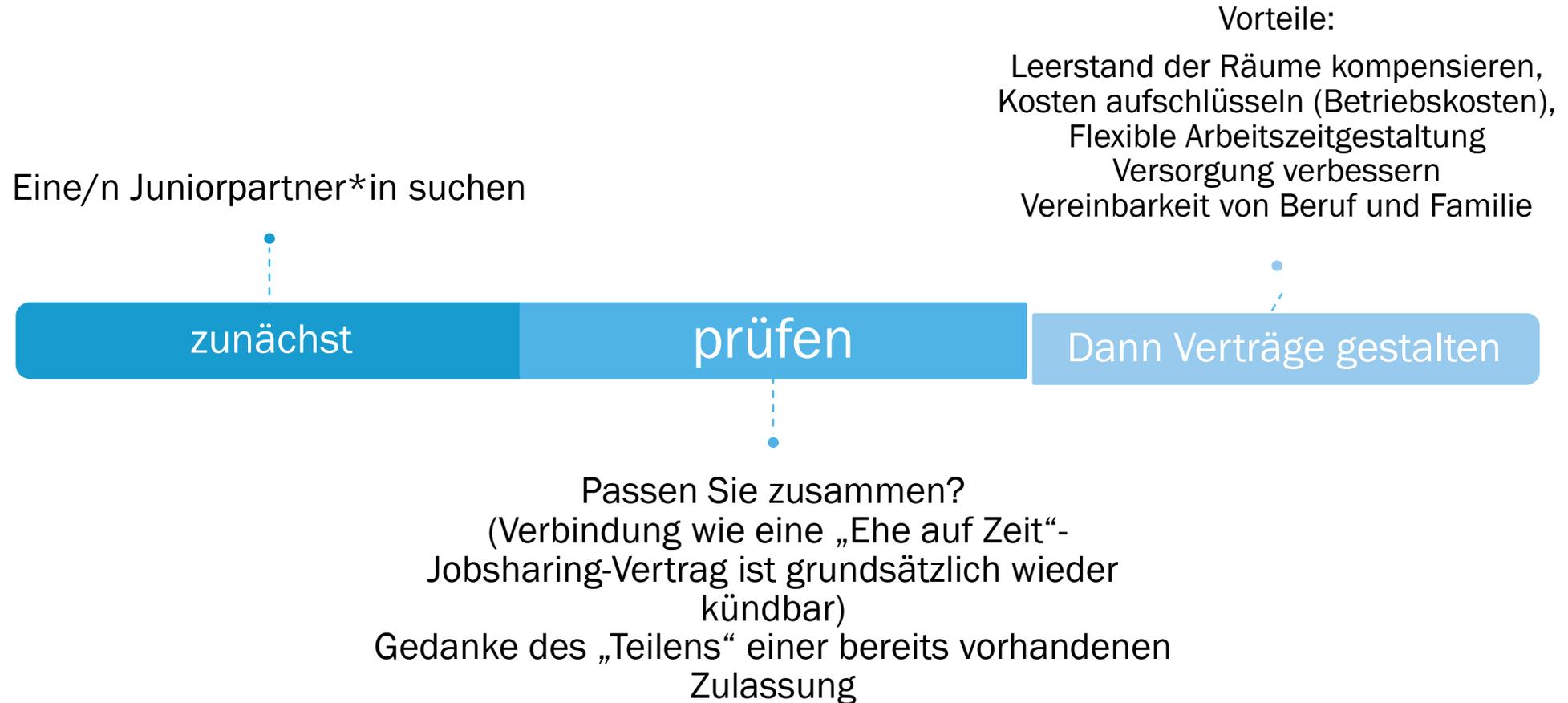

JOBSHARING

ALEXANDRA ROHE, DIPL.-PSYCH., PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTIN



JOBSHARING - NUR WIE?



WAS IST NOCH ZU BEDENKEN?

- Jobsharing (echtes Jobsharing = GbR bzw. Anstellung) muss mindestens drei Jahre bestand haben, bevor Antrag auf Praxisnachbesetzung gestellt werden kann (nur sog. privilegierte/r Nachfolger*in, wenn Jobsharing mind. drei Jahre bestanden hat)
- Zwischen den Partner*innen des Jobsharings muss Fachidentität bestehen (PP mit KJP (+), ÄP darf PP oder KJP anstellen, aber PP / KJP dürfen keine ÄP anstellen)
- Nach 10 Jahren Jobsharing-Partnerschaft: 2 volle Sitze („vinkulierte Zulassung“)
- Beweggründe für dieses Modell: Praxis-Nachfolger*in kann durch vorangegangenes Jobsharing selbst ausgewählt werden
- Flexible Arbeitszeitgestaltung
- Fachgruppendurchschnitt (ggf. zusätzlich 25 %)
- Anpassung an Leistungsobergrenze (LOI)
- Anträge an Zulassungsausschuss
- Im Vorfeld zulassungsrechtliche Beratung (Berufsverbände, spezialisierte RA) in Anspruch nehmen, um Fehler zu vermeiden

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND WEITERE INFOS

- Jobsharing ist in § 101 Abs. 1 Nr. 4 SGB V i.V.m. Abschnitt 9 der Bedarfsplanungs-Richtlinie geregelt
- Rechtsform des Jobsharings (der „BAG“ = Berufsausübungsgemeinschaft) ist eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) mit Abschluss eines Gemeinschaftspraxisvertrags

Weitere Infos:

- BPtK-Praxisinfo Jobsharing (https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2019/08/20170515_bptk_praxisinfo_jobsharing.pdf)
- Infos der KV Berlin: <https://www.kvberlin.de/fuer-praxen/zulassen-niederlassen-in-berlin/praxisformen/jobsharing>
- Homepages und Beratungsangebote der Berufsverbände